



Zukunftsbilder für grüne, klimaresiliente Quartiere

Die Grüne Stadt der Zukunft: Wie wir dem Klimawandel in wachsenden Stadtquartieren begegnen können



2. Internationaler Stadtkanalkongress
Kulturwerkstatt Nürnberg

Johannes Rupp
IÖW – Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin

23.09.23



Kommunen zwischen Klimarisiken und Wohnraummangel

Grafik: Valentina Arros / TUM



2000

2040

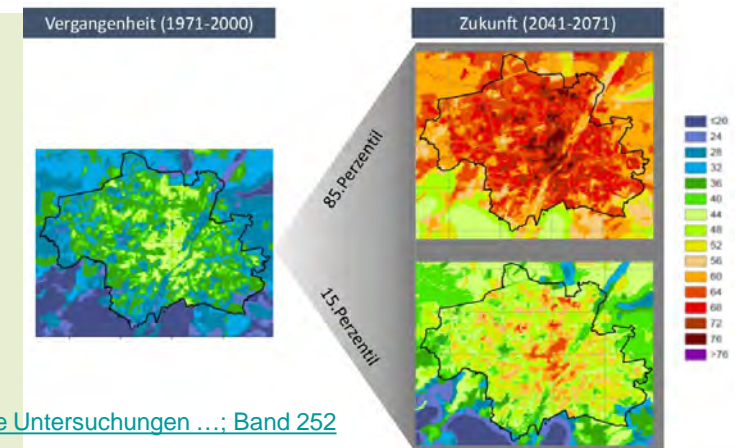
**Bevölkerungs-
wachstum
München**

14 %
(zw. 2023
& 2040)

Quelle: LHM (2023): [Bevölkerungsprognose 2023 bis 2040](#)

**Zunahme
Sommertage
München**

Quelle: DWD (2020): [Stadtklimatische Untersuchungen ...; Band 252](#)





Herausforderung Flächenknappheit und verschiedene Nutzungsansprüche

- **Klimaanpassung durch Erhalt und Verbesserung von grüner Infrastruktur**
-> Grün ist nicht gleich Grün - Grün braucht Platz!
- **Fokus auf Doppelte / Dreifache Innenentwicklung (Nachverdichtung statt Außenentwicklung)**
-> Zusammendenken von Bauen und Grün- und Freiflächen bzw. plus Mobilität
-> Perspektive einer umweltorientierten, gesundheitsfördernden und sozial gerechten Stadtentwicklung



Foto: Stephan Pauleit / TUM

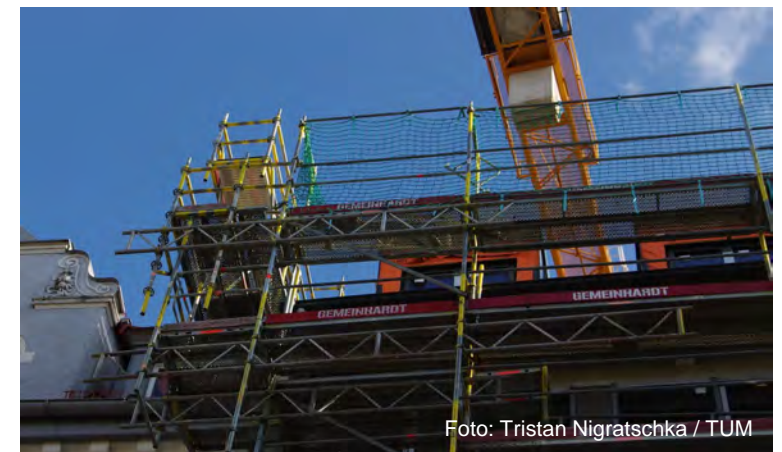


Foto: Tristan Nigratschka / TUM

Zukunftsbilder als Instrument zur nachhaltigen Gestaltung von grünen, klimaresilienten Quartieren



Landeshauptstadt
München



Wie können wir den Herausforderungen stark wachsender Städte in Zeiten des Klimawandels begegnen?

Zukunft ist gestaltbar

- **Gestaltungsmöglichkeiten aufzeigen** für die Stärkung von Grünstrukturen in sich verdichtenden Stadtquartieren
- **Akteure befähigen** sich sowohl mit Grün als auch mit sozialen, klimatischen, baulich-technischen Fragen zu befassen
- **Planungs- und Umsetzungshinweise geben**, u.a. im Umgang mit Zielkonflikten



Ausgangslage = Befassung mit Frage:

“Wie stellen wir uns lebenswerte Quartiere in stark wachsenden Städten im Klimawandel vor?”



„Durch das intelligente Mobilitätskonzept und den Parkturm konnte auf den Bau von Tiefgaragen verzichtet werden – zum Vorteil der Bäume im Quartier: Größere Bäume konnten gepflanzt und alte, tiefwurzelnde Bäume erhalten werden.“

Beispiel: Zukunftsbild für Grün und Mobilität im Neubauquartier



Einiges liegt vor: Leitbilder, Visionen, Ziele, Konzepte, Vorbilder ...



Das Gute Leben

Klimaresilienz

Nachhaltiges Planen und Bauen

Hitzeangepasste Quartiere

Wassersensible Stadtentwicklung

SDGs

Pioniere des Wandels

Große Transformation



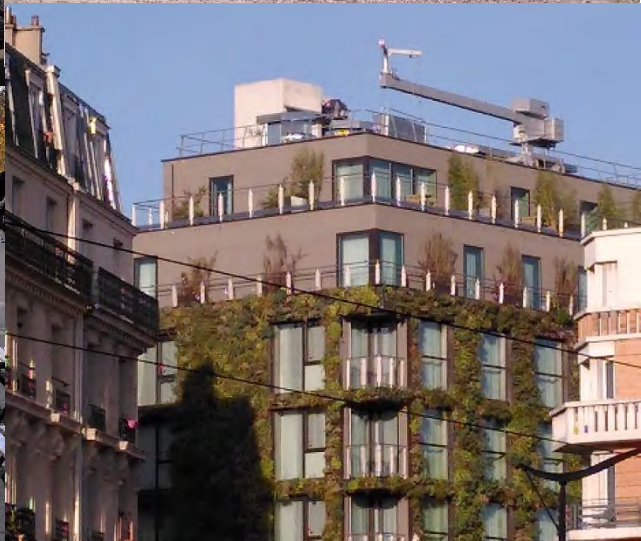
iÖW / V. Haese

... bieten Orientierung zur Gestaltung von nachhaltig ausgerichteten Quartieren



Impressionen von Forschungsreise zur Klimaresilienz in Städten (Sept./Okt. 2022) (1/2)

IÖW / J. Rupp





Impressionen von Forschungsreise zur Klimaresilienz in Städten (Sept./Okt. 2022) (2/2)

IOW / J. Rupp





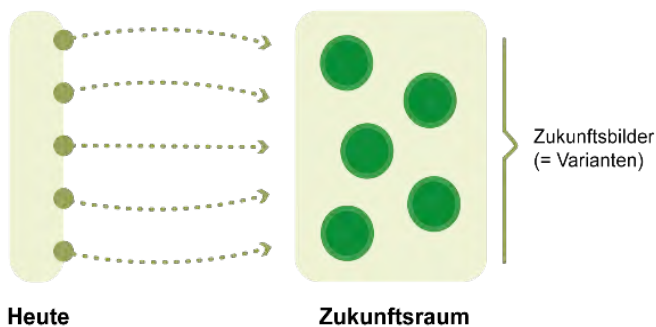
Zukunftsbilder ermöglichen es in Optionen und Möglichkeitsräumen zu denken



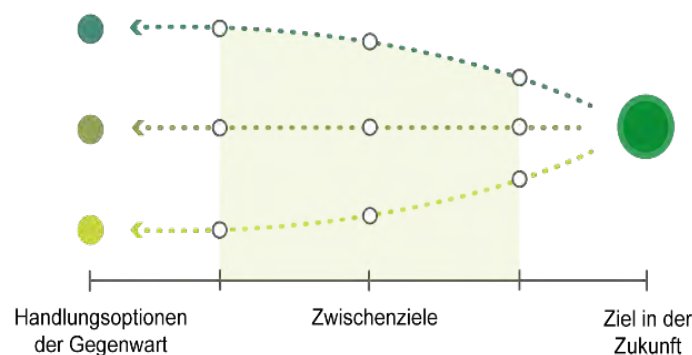
IÖW | V. Haese

„To think about the future means to think in options“
 (Pogonietz 2015)

Verschiedene Zukünfte ...



... & Wege diese zu erreichen sind möglich!



Eigene Abbildungen, in Anlehnung an Kosow, H. & Gaßner, R. (2008)



Zukunftsperspektiven für grüne, klimaresiliente Quartiere – Reise ins Jahr 2030 / 2040 / ...

Fokus

- auf **verschiedene Varianten**: Grün am Gebäude, Grün und Mobilität im Quartier, Grün und Soziale Interaktion, Grün und Multicodierung
- Bei den im Projekt entwickelten Zukunftsbildern handelt es sich um **exemplarische Zukunftsvisionen** für verschiedene Quartierstypen
- Zukunftsbilder (Narrative & Illustrationen) + weitere Materialien zugänglich für Interessierte: www.ioew.de/gruene_stadt



Vorstellung d. Zukunftsbildvarianten – Innerstädtisches Bestandsquartier: Schwanthalerstraße (I)

Variante 1: „Effizient. Exklusiv. Grün.“



IÖW / V. Haese

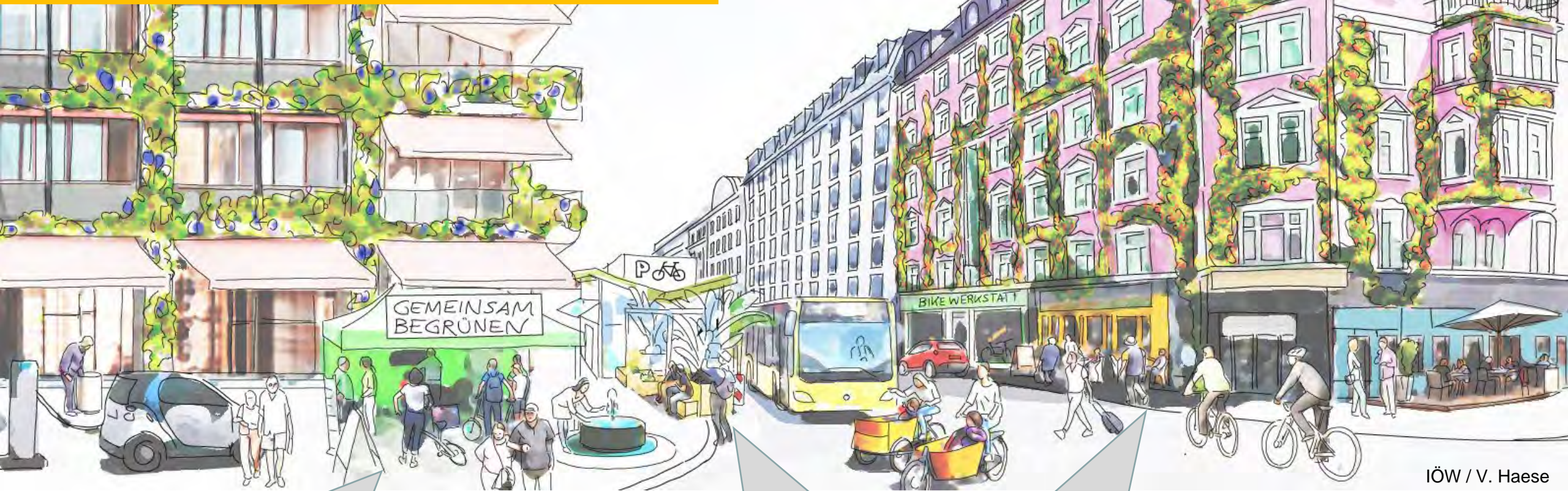
Hier sind mit den **städtischen Dienstleistenden** Profis am Werk. Diese sind gerade dabei, die Platanen auf den getrimmten Grünstreifen zurechtzuschneiden

Biodiversität und Emissionsminderung werden zusammengedacht. Im gesamten Viertel gibt es mittlerweile bedeutend weniger Feinstaub- und Schadstoffemissionen. Neben Rad und Bus setzt das Quartier auf emissionsarme, für die individuelle Nutzung ausgerichtete Mobilitätslösungen

Durch den **Rückbau von Stellplätzen** gibt es mehr Platz für Fußgänger, Radfahrer und gut gepflegte Begrünungen. Die **Stadtreinigung ist hier ‚E-mobil‘ unterwegs** und sorgt dafür, dass alles schön sauber bleibt.

Vorstellung d. Zukunftsbildvarianten – Innerstädtisches Bestandsquartier: Schwanthalerstraße (II)

Variante 2: „Gemeinschaftlich. Vielfältig. Grün.“



IÖW / V. Haese

Am **Infostand** treffen sich **Anwohner:innen**, um ihre Nachbarn über Förderanträge zu Grünmaßnahmen zu informieren und neue Gesichter für die gemeinsame Pflege vorhandener Beete zu gewinnen.

Das **begrünte Parklet** des **Nachbarschaftscafés** ist voller Menschen jeden Alters. Während Radfahrer, E-Cargo-Bikes, Autos und Busse vorbeiziehen, tauscht sich im Café eine Gruppe über **Ideen für das Quartiersfest** aus.

An der **Hauswand** gegenüber rankt die **Klettertrompete** munter empor. Das Fassadengrün sieht nicht nur toll aus, sondern verbessert auch das Mikroklima, filtert die Luft und bietet ein Refugium für Insekten und Vögel.

Zusammenführung d. Zukunftsperspektiven für das Bestandsquartier Schwanthaler Straße

Was gefällt, irritiert,
fehlt? Wo gibt es
Übereinstimmungen &
Kontroversen?



Übereinstimmungen

Grünere öffentliche und private Räume durch:

- Straßenbäume
- Fassadenbegrünung
- Parklets oder Pflanzkübel

Umgestaltung des öffentlichen Raums durch:

- breitere Radwege
- weniger Autos
- Stärkung des sozialen Miteinanders im Quartier

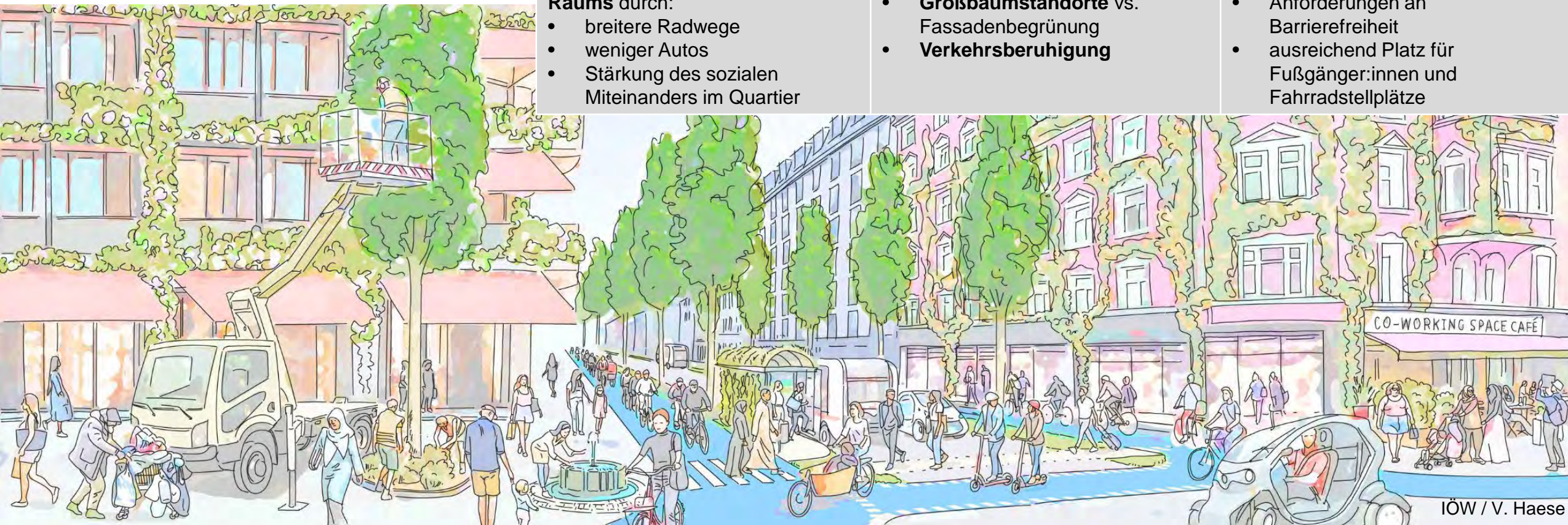
Kontroversen

- **Machbarkeit privat vs. zentral realisierter Gestaltung** und Pflege von Grün
- **Öffnung privater Räume** als Begegnungsorte vs. Wahrung der Privatsphäre und Sicherheit
- **Großbaumstandorte** vs. Fassadenbegrünung
- **Verkehrsberuhigung**

Ergänzungen

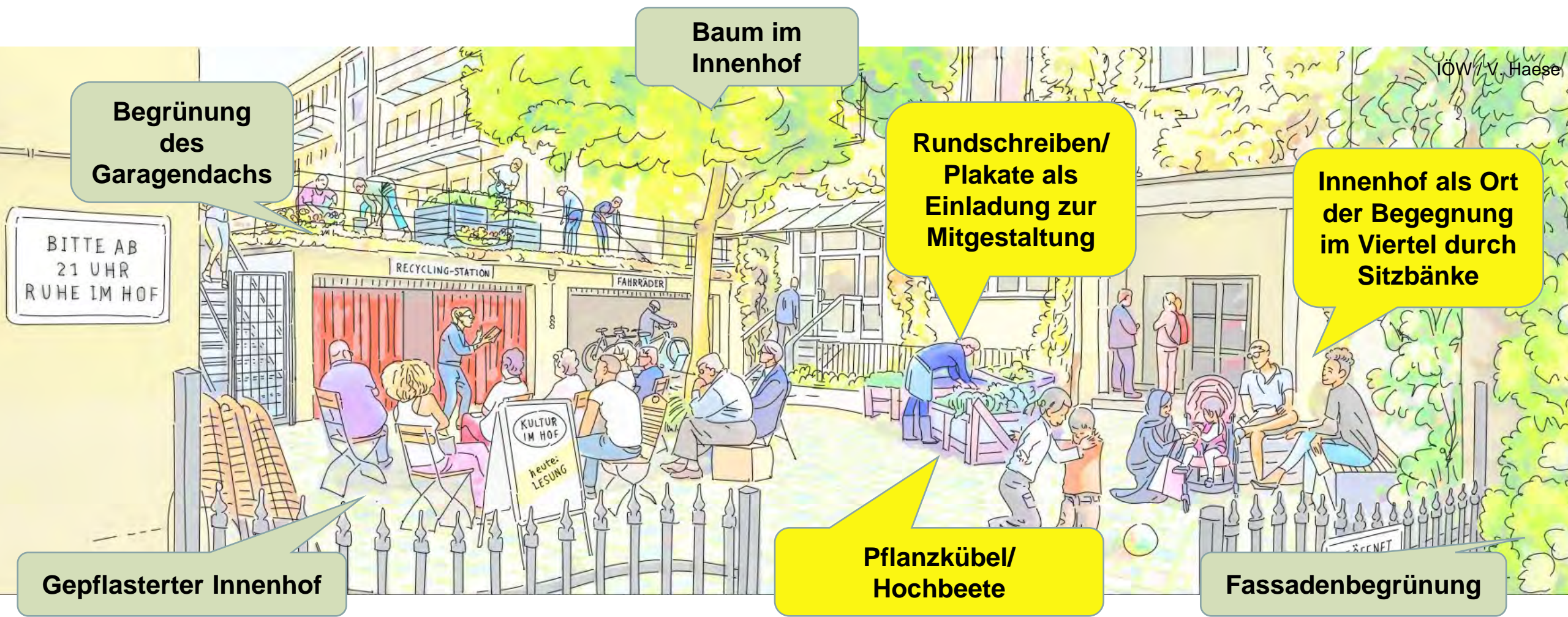
Beachtung lokaler Sozialstruktur:

- Vandalismus und Unsicherheiten in der Nutzung von Räumen
- Bedarfe von Obdachlosen, Suchtkranken etc.
- soziale und kulturelle Diversität
- Anforderungen an Barrierefreiheit
- ausreichend Platz für Fußgänger:innen und Fahrradstellplätze





Umsetzungsbeginn: Identifikation von niedrigschwelligen und ambitionierten Maßnahmen

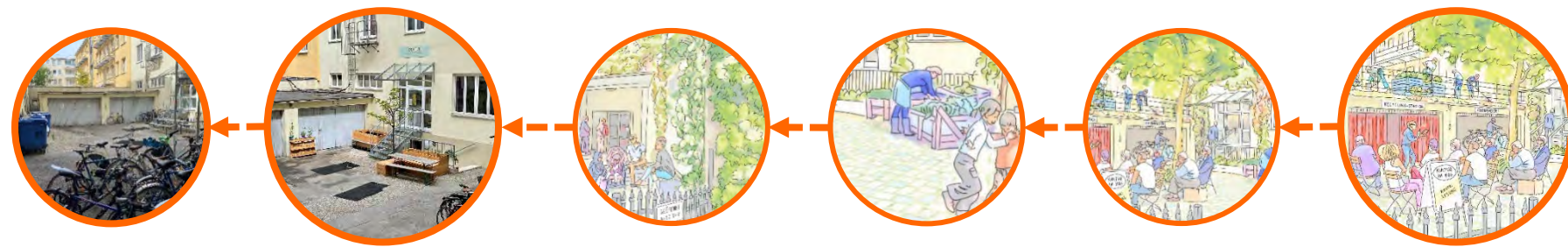




Per Backcasting: Umsetzung erster Schritte zur Zielerreichung – Beispiel Innenhof i. Bestandsquartier



Blick in die Zukunft



Gegenwart

Leichte Maßnahme
(z. B. Pflanzkübel,
Hochbeete,
Sitzmöbel)

Eher ambitionierte
Maßnahme
(z. B. Begrünung
der Fassaden)

Ambitionierte
Maßnahme
(z. B. Teilentsiegelung
& Pflasterung des
Hofes)

Ambitionierte
Maßnahme
(z. B. Aufhebung
Stellplatzverordnung
& Baumpflanzung)

Ziel in der
Zukunft



Aktivierung von Unternehmen als Partner zur Schaffung grüner, klimaresilienter Quartiere

Stadtgrün relevant für ...

- Standortqualität
- Image
- CO₂-Bilanz
- Bindung von Mitarbeitenden

i) Auf bestehende Strukturen aufsetzen, z.B. Unternehmensnetzwerke

- > s. [Unternehmensnetzwerk Großhülsberg e.V.](#) mit
- Beratungsangebote zu Begrünung
 - Grüner Co-Working Space



ii) Kooperationen für Stadtgrün fördern, z.B. über Business Improvement District (BID), -> [s. Interessen- & Standortgemeinschaft Severinstraße e.V.](#)

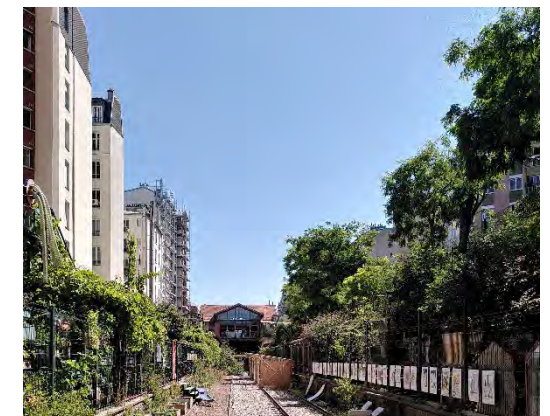
- Bäume in mobilen Kübeln
- Pflege über Patenschaften





Fazit & Impulse für weiteren Austausch

- Entwicklung von grünen, klimaresilienten Quartieren bedürfen einer **frühzeitigen, ganzheitlichen und konsistenten Planung** (bezogen auf Klimarisiken und sonstige gesellschaftliche Belange)
- Wichtig hier **verschiedene Perspektiven zusammenbringen**, sowohl innerhalb der Verwaltung als auch mit der Stadtgesellschaft (Zivilgesellschaft und Unternehmen), bezogen auf verschiedene Themen (z.B. Grün und PV, Wasserrückhalt, Mobilität, Soziale Interaktion, Lebensmittelproduktion etc.)
- Diskurse über **Zukunftsbilder zeigen Gestaltungsoptionen auf**, thematisieren Zielkonflikte und Synergien
 - wichtig insbesondere bei **ambitionierten Maßnahmen** (denken in Möglichkeitsräumen/ Lösungen und weniger ‚nur‘ in Problemen)
 - **Niederschwellige Maßnahmen** helfen ins Tun zu kommen, Akteur:innen zu sensibilisieren und zu motivieren (bedarf bestimmter Unterstützungsstrukturen, z.B. Multiplikatoren, Beratung, Förderung, etc.)



Quartiere klimaresilient planen

06. NOVEMBER 2023
München / online



Abschlussstagung

**GRÜNE STADT
DER ZUKUNFT**
KLIMARESILIENTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT



Weitere Infos und Anmeldung unter:

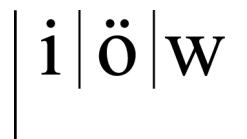
www.ioew.de/veranstaltung/quartiere-klimaresilient-planen

Zusätzlich demnächst Webseite mit Infos zu Inhalten und Produkten: www.gruene-stadt-der-zukunft.de

Vielen Dank.

Johannes Rupp
Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin
johannes.rupp@ioew.de
www.ioew.de

23.09.2023



Anhang



Vorstellung d. Zukunftsbildvarianten: Fiktives Neubauquartier (I)



Variante 1: „Es grünt so grün – Gestaltung von gebäudenahem Grün“

IÖW / V. Haese



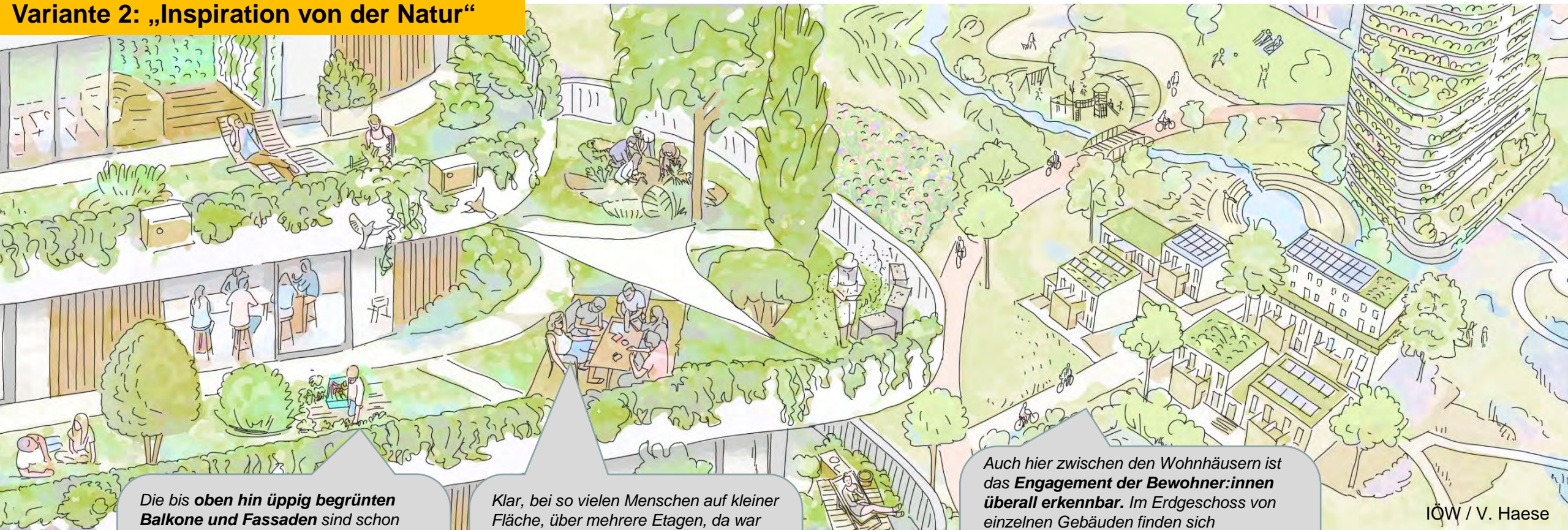
Aufgrund der **maximal zulässigen Höhe der Gebäude** hat man sich bei der Planung im Quartier auf eine flächige Bebauung mit dem Anspruch auf eine hohe Lebensqualität geeinigt. Kompensiert wird der Flächenverbrauch der Bebauung durch **professionell begrünte Fassaden und Dächer**. Innovative Stelzenhäuser, grüne Innenhöfe und einzelne Straßenbäume tragen zur Kühlung des Quartiers bei.

Uns war es wichtig, **Wohnraum für verschiedene Bedürfnisse und Einkommenschichten** zu schaffen. Tatsächlich fallen da bei manchen die exklusiv privat nutzbaren Freiflächen etwas kleiner aus. Dafür haben alle Bewohner:innen eines Gebäudes **Zugang zur jeweiligen Dachterrasse**

Für das Grün hat das **lokale Begrünungsbüro** eine wichtige Rolle gespielt. Bauherr:innen sowie Eigentümer- und Mieter:innen können sich hier über ihre Möglichkeiten bei der Begrünung von Gebäuden und Außenbereichen informieren

Vorstellung d. Zukunftsbildvarianten: Fiktives Neubauquartier (II)

Variante 2: „Inspiration von der Natur“



Die bis **oben hin üppig begrünten Balkone und Fassaden** sind schon von weitem sichtbar und leisten in den heißen Sommermonaten einen wertvollen Beitrag, dass es auch in den Wohnungen angenehm kühl bleibt. **Gepflegt werden diese in Eigenregie** und wo nötig mit Unterstützung eines im **Haus ansässigen GaLaBau-Betriebs**.

Klar, bei so vielen Menschen auf kleiner Fläche, über mehrere Etagen, da war ich erstmal skeptisch. Praktisch ist aber, dass die **Wohnungsschnitte** im Hochhaus durch verschiebbare Wände und die Öffnung von Decken **angepasst werden können**. Außerdem weiß ich die **großen Gemeinschaftsflächen** zu schätzen

Auch hier zwischen den Wohnhäusern ist das **Engagement der Bewohner:innen überall erkennbar**. Im Erdgeschoss von einzelnen Gebäuden finden sich **Repaircafés, Nachbarschaftstreffs und kleine Geschäfte**. Vor dem **Quartiersladen wurden mehrere Hochbeete** aufgestellt, die als Nahrungsstätte für die Honigbienen der genossenschaftlich geführten Imkerei dienen

IÖW / V. Haese

Zusammenführung d. Zukunftsperspektiven für das fiktive Neubauquartier

Was gefällt, irritiert, fehlt? Wo gibt es Übereinstimmungen & Kontroversen?



Übereinstimmungen

- flächige Bebauung bietet **Interaktionsmöglichkeiten zwischen Stadt- und Freiraum**; öffentlicher Raum wird erweitert
- **verstärkte Beteiligung der Bürger:innen wünschenswert**
- Grün deckt ökologische und soziale Bedarfe
- Begrünung fördert Artenschutz und produktives Grün
- dezentral verortete grüne und blaue Infrastrukturen federn Folgen des Klimawandels ab (wichtig v. a. Kühlfunktion)

Kontroversen

- **hohe Aufenthaltsqualität begrünter Hochhäuser und Dachgärten** vs. Aufwand und Kosten in der Realisierung und im Betrieb
- **Hochhäuser als ambitionierte Maßnahme** vs. extensive Gründächer als vergleichsweise leicht umsetzbare Maßnahme
- Aufwertung von Hochhäusern vs. **Belebung von Erdgeschosszonen** in kompakter Bebauung
- **private vs. öffentliche Nutzung von Dachflächen**

Ergänzungen

- **Zunahme von Lieferverkehr** und Abnahme von Pendler:innenströmen zu erwarten
- verstärkte Ausrichtung der Infrastrukturen auf Klimafolgen wie Starkregen und Hitze, etwa durch mehr überdachte Flächen und mehr Optionen zum Wasserrückhalt
- **Vielfalt verschiedener sozialer Gruppen** sowie unterschiedliche Nutzungsformen darstellen, u. a. über Öffnung von einzelnen (privaten) Flächen (z. B. Hochparks auf Schulen, Gewerbehallen, Wohngebäuden)



01

Fact Sheet

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT

KLIMARELEVANTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

POTENZIALE VON GRÜNER INFRASTRUKTUR FÜR EIN NACHHALTIGES STARKREGENMANAGEMENT

Durch den fortschreitenden Klimawandel werden Hoch- und Trockenphasen sowie Starkregenereignisse häufiger. Starkregenereignisse können insbesondere über stark befestigten und dicht bebauten Gebieten zu größeren Schäden führen, wenn die Abflusskapazität überfordert wird. Nachhaltiges Regenwassermanagement mit grüner Infrastruktur bietet Städten die Chance, sich an veränderte Niederschlagsmuster anzupassen.

Begrünung und unversiegelte Flächen lassen Regenwasser zurück und vermindern so den oberflächigen Niederschlagsabfluss. Durch Speicherung im Boden steht das Wasser für folgende Trockenphasen zur Verfügung. Dafür müssen in der Planung Begrünungsmaßnahmen wie Bäume und Dachbegrünungen sowie die Freisetzung von Regenwasser durch unversiegelte Flächen in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.



HIGHLIGHTS

- Schwammstadt-Konzept sieht Annäherung an einen natürlichen Wasserhaushalt vor
- Ökologische blaue und grüne Infrastrukturen mildern Starkregen- und Hitzeereignisse ab und sind wichtige Pfeiler der Klimaresilienten Stadtentwicklung
- Frühzeitige Kommunikation, verbindliche Festlegungen und Schaffen von multifunktionalen Nutzen sind wichtige Erfolgsfaktoren
- Verdunstungskühlung ist wesentlich für die Verminderung von Hitzebelastungen und Bestandteil des natürlichen Wasserhaushalts

02

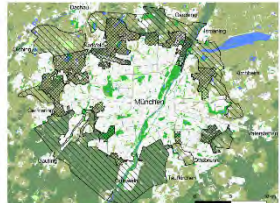
Fact Sheet

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT

KLIMARELEVANTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

POTENZIALE DES MÜNCHNER GRÜNGÜRTELS FÜR DIE KLIMARELEVANTE STADTENTWICKLUNG

München ist wie viele andere Städte von einem Grüngürtel am Stadtrand umgeben. Dort finden sich überwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen, aber auch Wälder, Heiden und belebte Auenlandschaften wie Bismarckpark.



- Grüngürtel auf Stadtbüchse
- Auen/Grüngürtel
- Wald
- Grünflächen
- Sport- und Freizeitanlagen
- Landwirtschaft
- Gewässer
- Bewaldungsgebiet

Grüngürtel, wie der um die Stadt München, können auf vielerlei Weisen zu einer klimaresilienten Stadtentwicklung beitragen. Aus den folgenden das Forschungsprojekt „Grüne Stadt der Zukunft“ lassen sich mehrere Hinweise für die Sicherung und Ausweitung dieser Potentiale ableiten:

HIGHLIGHTS

- Kulturlandschaften erhalten: Grün-Korridore von Dörfern in die Stadt sind essenziell für die Kulturlandschaft und sollten daher bei Bebauung berücksichtigt werden.
- Erreichbarkeit verbessern, denn sie ist zentral für die Nutzung. Besonders wichtig ist eine gute Anbindung im öffentlichen Verkehrsmittel. Öffentlich-lektrifiziertes sind ein zentraler Bestandteil für die Erreichbarkeit und Mobilitätsinfrastruktur für BürgerInnen wichtig.
- Wälder erhalten, umbauen und aufwerten. Sie sind besonders für Klimaschutz, Hitzeprävention und Biodiversität und haben einen hohen Erholungscharakter. Bei Hitze steigt ihre Bedeutung als kühler Rückzugsort, insbesondere für ältere BürgerInnen.
- Grünflächen sichern: Städte von Frankfurt schärfen durch rechtliche Verankerung planerische Verbindlichkeit. Auch informelle Instrumente können zur Sicherung beitragen.
- Der Grüngürtel kann sollte Ökosystem in die Stadt nicht anziehen. Futurlogie ermöglicht schräge Dachflächen werden bei Hitze häufiger genutzt als der Grüngürtel. Insbesondere Gemeinschaften und ältere Bürger wie Hitzegeräte in der Stadt.

03

Fact Sheet

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT

KLIMARELEVANTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

GEMEINSCHAFTLICHE FINANZIERUNG VON GRÜNEN, LEBENSWEERTEN STADTQUARTIEREN



Grün in der Stadt erbringt viele Leistungen, die in lebenswerteren Quartieren unabhängig sind. Es trägt zur Anpassung an den Klimawandel und zum Erhalt biologischer Vielfalt bei. Außerdem verbessert es die Lebensqualität und Grundsticht von uns Menschen. Grünmaßnahmen können über die öffentliche Hand finanziert werden, jedoch gewinnt die Finanzierung über Akteure innen außerhalb der Verwaltung zunehmend an Bedeutung. Daher gilt: Grün in der Stadt lässt sich gemeinschaftlich realisieren!

HIGHLIGHTS

- Die öffentliche Hand kann BürgerInnen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft bei der Realisierung von Grünmaßnahmen unterstützen.
- Zusätzlich ermittelte Finanzierungsoptionen jenseits öffentlicher Förderung: Geldleistungspaktwerke.
- Je nach Finanzierungsoption sind kleine oder auch ambitioniertere Grünmaßnahmen gemeinschaftlich realisierbar.
- Eine Dreiecks- mit Hinweisern zur Planung unterstützt bei der Umsetzung der Akteure: Inhabitant, am Standort und im Quartier leisten, sich darüber hinaus über auch städtischer für ein Maß an Grün engagieren. Unternehmen profitieren dabei selbst von der erhöhten Standortqualität, die die Bindung von MitarbeiterInnen fördert und das Unternehmensimage verbessert. In Kooperation mit Zivilgesellschaft und Kommunen können Unternehmen wertvolle Beiträge zu Grüner Infrastruktur in lebenswerteren Städten leisten.

04

Fact Sheet

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT

KLIMARELEVANTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

ENGAGEMENT UND POTENZIAL VON UNTERNEHMEN BEI DER GESTALTUNG VON STADTGRÜN



Der steigende Flächendruck und zunehmende klimatische Veränderungen wie Starkregen und Hitzeereignisse stellen große Anforderungen an die Grüne Infrastruktur in einer wachsenden Stadt. Für eine erfolgreiche Strategie zum Erhalt und Ausbau urbanen Grüns müssen alle Akteure in Gruppen einer Stadt einbezogen und beteiligt werden. Unternehmen sind wichtige Akteure der Stadtgesellschaft. Sie besitzen oder nutzen häufig große Flächen und Gebäude. Auch sind sie über ihre Beschäftigten, NachbarInnen und Beziehungen zu anderen Unternehmen mit ihrem Standort verbunden. Sie können durch unternehmensbezogene Grünmaßnahmen direkt einen Beitrag zur Klimaresilienz und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Standort und im Quartier leisten, sich darüber hinaus aber auch städtischer für ein Maß an Grün engagieren. Unternehmen profitieren dabei selbst von der erhöhten Standortqualität, die die Bindung von MitarbeiterInnen fördert und das Unternehmensimage verbessert. In Kooperation mit Zivilgesellschaft und Kommunen können Unternehmen wertvolle Beiträge zu Grüner Infrastruktur in lebenswerteren Städten leisten.

HIGHLIGHTS

1

1

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT
KLIMARELEVANTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

DIE PLANUNG EINER GRÜNEN STADT DER ZUKUNFT
Handlungsmöglichkeiten und Instrumente

05

Fact Sheet

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT

KLIMARELEVANTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

KLIMARELEVANZ IN DER KOMPAKTEN STADT: ZIELKONFLIKTE UND POTENZIALE INNERSTÄDTISCHER NACHVERDICHTUNG

Deutschlandweit wachsen Städte durch Urbanisierung und die Zunahme des individuellen Wohnraumbedarfs. Gleichzeitig sinkt der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsflächen bis 2030 von derzeit 150 Hektar auf unter 30 Hektar pro Tag gesenkt werden. Für Klimaresilienz und Klimaanpassung sollen insbesondere Grünflächen vor Versiegelung bewahrt werden.

Dadurch stellen wachsende Städte vor dem Zielkonflikt, Flächen von Versiegelung freizuhalten und gleichzeitig kompakte und bezahlbare Wohnraum bereitzustellen. Innerstädtische Nachverdichtung bietet Potenziale, beiden Ansprüchen gerecht zu werden – wenn sie gleichzeitig die innerstädtische grüne Infrastruktur erhält oder sogar generell verbessert. Parallel sollen bauliche Maßnahmen statt der Ressourcenverschwendung, die Senkung der Treibhausgasemissionen und die Verbesserung der Wohnqualität berücksichtigen.

Besser noch als eine doppelte ist eine „dreifache Innenentwicklung“, bei der neben der dichten Nachverdichtung und der Sicherung und Weiterentwicklung von Grün zusätzliche soziale Bedürfnisse im Quartier berücksichtigt und verbessert werden. Dies umfasst beispielsweise Begegnungsräume, Mobilitätsangebote oder benötigte Infrastruktur.



HIGHLIGHTS

3

3

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT
KLIMARELEVANTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

GRÜN IN DER WACHSENDEN STADT
Perspektiven und Aktivierung der Stadtgesellschaft

Broschüren, Fact Sheets, Film, Zukunftsvisionen & Zusammenfassungen unter:

www.ioew.de/gruene_stadt bzw.

www3.ls.tum.de/lapl/forschung/gruene-stadt-der-zukunft/publikationen/

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT
KLIMARELEVANTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

EINLEITUNG UND SYNTHESE

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT
KLIMARELEVANTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

2

GRÜNE UND GRAUE MASSNAHMEN FÜR DIE SIEDLUNGSENTWICKLUNG
Klimaschutz und Klimaanpassung in wachsenden Städten

GRÜNE STADT DER ZUKUNFT
KLIMARELEVANTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT

4

WACHSENDE STÄDTE IM KLIMAWANDEL GESTALTEN
Zukunftsbilder für grüne, klimaresiliente Quartiere